Konzeption

„Vorsicht: Absturzgefahr!“

Ein Präventionsprojekt

Landkreis Parchim

Diakoniewerk Kloster Dobbertin

Ansprechpartner: Jutta Scharf
Jacqueline Röhr

Suchthilfezentrum Parchim
Stegemann- Str. 11
19370 Parchim
Tel. 03871- 66041
kd-sucht-pch@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensleitbild

1. Rechtsträger
   Träger der Einrichtung

2. Ausgangssituation

3. Projektzeitraum

4. Inhalte des Projektes
   Methoden

5. Ziel des Projektes

6. Zielgruppe

7. Personelle und sächliche Voraussetzungen
7.1. Personelle Anforderungen
7.2. Sächliche Anforderungen

8. Weitere Aufgaben des Projektes
8.1. Multiplikatorenarbeit
8.2. Elternarbeit

9. Qualitätssicherung

10. Fazit

11. Anlage Angebotsübersicht

Unternehmensleitbild Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH

Jedes Unternehmen hat sein eigenes Gesicht, das geprägt ist durch seine Geschichte, seine regionale Lage, seine Arbeitsfelder und nicht zuletzt durch seine Entwicklungsziele.

Unser Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH hat unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des „Leitbildes Diakonie“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland sein eigenes Unternehmensleitbild entwickelt und sein Tun und Handeln danach ausgerichtet.

Das menschliche Leben ist biblischer Begründung entsprechend als Gabe Gottes zu verstehen. Es ist einzigartig, unersetzlich, unverfügbar und in seiner Verschiedenheit von gleichem Wert. Die Würde und das Lebensrecht eines jeden Menschen sind unantastbar.

In unserem Miteinander, unseren Angeboten und unserer Zusammenarbeit sind wir bestrebt, Nächstenliebe zu leben, religiöse Bindungen zu fördern, sowie Menschen, die sich nicht als Christen verstehen, mit Toleranz, Respekt und Offenheit zu begegnen.

Unsere Einrichtungen, Angebote und Dienste stehen allen Menschen, unabhängig von ihrer religiösen Auffassung, offen. Von unseren MitarbeiterInnen erwarten wir die Beachtung und Akzeptanz der christlichen Grundlagen unserer diakonischen Arbeit.

Wer auf unsere Einrichtungen, Dienste und Angebote zurückgreift, dem bieten wir Leistungen, die in ihrer Qualität, in ihrem Umfang und in ihrem Preis jederzeit einer kritischen Überprüfung standhalten.

Hohes persönliches Engagement, fachliches Können, rationeller Einsatz vorhandener Ressourcen und das Arbeiten nach strengen Qualitätsgrundsätzen sind Grundprinzipien unseres Diakoniewerkes.

Wir wollen durch hervorragende Leistungen im Wettbewerb bestehen und beziehen in unsere Arbeit nicht nur unsere BewohnerInnen ein, sondern auch deren Angehörige, Elternbeiräte, Heimbeiräte und Werkstatträte sowie Mitarbeitervertretungen, Kirchgemeinden und Vertreter der Gemeinwesen.

Um eine noch höhere Professionalität zu erlangen, nehmen wir Verbesserungsvorschläge, Kritiken und Hinweise unserer MitarbeiterInnen ernst. Den Fort-, Aus- und Weiterbildungen schenken wir höchste Aufmerksamkeit.

Eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Dienstleistungsangebote unseres Diakoniewerkes erfordert auch neue Wege zu beschreiten. Wir gehen sie – und nehmen jegliche Form von Anregung dankbar entgegen.

1. Rechtsträger/ Spitzenverband

1.1 Träger der Einrichtung

Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH
Am Kloster, 19399 Dobbertin
Telefon: 038736 / 86100, Telefax: 038736 / 86300
E-mail: kloster-dobbertin@t-online.de

Gesellschafter:
- Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e.V.
- Vorwerker Diakonie Lübeck e.V.
- Kirchenkreise Wismar und Parchim

Geschäftsführer:
- Herr Diplom- Kaufmann Hans Hopkes

Das Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburg e.V. Schwerin und somit Teil eines Spitzenverbandes der freien Wohlfahrtspflege.

Das Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH hält Einrichtungen und Angebote in den Bereichen Hilfen für Menschen mit einer Behinderung, Altenpflege, Pflege im Sinne des SGB XI, Suchtberatung und Suchtkrankenhilfe, Jugendhilfe, Schuldnerberatung sowie Hilfen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, verteilt auf zahlreiche Standorte in Mecklenburg-Vorpommern, vor.

2. Ausgangssituation

Das Suchthilfezentrum Parchim des Diakoniewerkes Kloster Dobbertin gGmbH berät, betreut und therapiert seit 1990 Menschen mit Suchtmittelproblemen.
Die Suchtberatungsstelle bietet Suchtkranken und Suchtgefährdeten fachliche Hilfe zum Entwickeln eines Krankheitsverständnisses, Hilfen zur Überwindung des Suchtproblems und Unterstützung bei der sozialen und /oder beruflichen Integration. Alkoholkonsum, Drogengebrauch, Pathologisches Glücksspiel, Rauchen, Essstörungen sind Probleme, die Menschen in unser Suchthilfezentrum führen.

Das Suchthilfezentrum unterhält eine Infrastruktur i m Landkreis:
Folgende Außenstellen werden unterhalten:

SHZ Parchim:
- Sternberg
- Crivitz
- Lübz
- Plau

Die bisherigen Bemühungen um eine Langzeitsuchtprävention reichten bisher nicht, um den gesamten Landkreis zu versorgen. Die Nachfrage nach kontinuierlicher

Prävention, insbesondere bei besonderen Problemzielgruppen war stets höher, als sie befriedigt werden konnte.
Deshalb sehen wir eine gestiegene Notwendigkeit zur Suchtprävention.

Die Suchtprävention in Schulen und Jugendeinrichtungen ist ein wichtiges Aufgabenfeld, das in einer Welt der Verführungen durch ein Überangebot von Suchtmitteln sehr wichtig ist.
Immer früher greifen Jugendliche zu Suchtmitteln und konsumieren legale bzw. illegale Suchtmittel bereits in einem Alter, wo die Persönlichkeitsentwicklung erheblich gefährdet ist. Die Krankenhausbehandlungen bei alkoholisierten Jugendlichen haben um das 20 fache zugenommen, was auch in unserer Region zu beobachten ist. Gleichzeitig fehlt eine langjährig angelegte Suchtprävention als sinnvolle Alternative zu kurzzeitigen Informationsveranstaltungen. Hier wollen wir mit unserem Projektantrag ein Angebot schaffen.

3. Projektzeitraum:

Das Projekt ist mehrjährig angelegt. Verhaltensänderungen benötigen Zeit und eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zu diesen Themen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln aufzubauen. Zu den Schulen des Landkreises bestehen intensive Kontakte, so dass eine verbindliche Zusammenarbeit mit den Lehrern, insbesondere Beratungslehrern und den Schulsozialarbeitern aufgebaut werden kann.
Kurze Informationsveranstaltungen bringen zwar erste Wissensimpulse können aber keine stabile Verhaltensänderung erreichen. Hier soll die Projektstelle wirksamer werden.

4. Inhalte des Projektes:

Altersgemäße Auseinandersetzung mit den Themen:

1. Sucht und Abhängigkeit / Theorie der Sucht

2. Motive des Konsums

3. legale und illegale Drogen und ihre Wirkungsweisen

    a. Alkohol
    b. Nikotin
    c. Cannabis
    d. Amphetamine
    e. Synthetische Drogen
    f. Heroin
    g. Kokain

4. Schulung der Sinne (Riechen, Tasten, Schmecken, Fühlen)

5. Übungen zur Kommunikation mit Gleichaltrigen

6. Sucht in meiner Familie

7. Regeln und Regelentwicklung mit Kindern und Jugendlichen an hand von Projektentwürfen „Rauchfreie Schule“ und „Rauchfreie Klasse“

Siehe dazu die beiliegende Auflistung möglicher Veranstaltungen, die individuell abgestimmt und variiert werden können.

Wir stellen uns folgende Aufteilung der Veranstaltungen wie folgt vor:

¼ Multiplikatorenschulungen
¼ kurzzeitige und Informationsveranstaltungen mit Schülern
½ Langzeitprojekte (unter Einbeziehung von Eltern u.a. Bezugspersonen)

5. Ziel des Projektes

- Die Schüler werden das Spektrum möglicher Süchte kennen lernen. Sie sollen während des Projektzeitraumes, ihr eigenes Verhalten und das von Mitschülern überprüfen. Sie sollen eigene Süchte, Suchtanteile, Suchtaspekte wahrnehmen und lernen, mit ihnen angemessen umzugehen.

- Sie sollen Möglichkeiten erkennen, bewusster zu leben, sich bewusster verhalten zu können und ausgehend von Veränderungen im Kopf und Körper, positiven Einfluss zu nehmen auf ihren Freundeskreis, Schulklasse und Familie.

- Durch das Arbeiten in Arbeitsgruppen soll die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein der Jugendlichen gefördert werden.

- Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, diese zu akzeptieren und zu ertragen, gleichzeitig können sie die Bereitschaft entwickeln, diese- wenn notwendig, auch zu verändern.

- Durch das Arbeiten mit verschiedenen Naturmaterialien, wie Holz, Salzteig oder Kartonagen, sollen die theoretisch erarbeiteten Themen kreativ dargestellt werden. Ziel ist die Erstellung einer Wanderausstellung zum Projekt in der Stadt Parchim und Umgebung.

- Elternabend ist ebenfalls ein Schwerpunkt, welcher in unserer bisherigen Präventionsarbeit nicht erfüllt werden konnte. Schüler und Eltern haben dadurch die Möglichkeit, über die Themen zu diskutieren und Gedanken auszutauschen.

In diesem Projekt geht es nicht nur um Wissensvermittlung über Drogen und ihre Wirkung, sondern um suchtmittelspezifische Maßnahmen, die die sozialen Kompetenzen, das Selbstwertgefühl, die Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit der Jugendlichen fördern und festigen soll.

Im Projekt können alle Schulformen des Landkreises Parchim teilnehmen.

Die Inhalte an den Schulen werden sich unterscheiden, da in den Klassen unterschiedliche Schwerpunkte im Freizeit- und Gruppenverhalten erkennbar sein werden.

Geplant sind auch Elternabende, mit dem Ziel, die Eltern mit verschiedenen Konsumprofilen von Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen und notwendige Konsequenzen für ihr eigenes Erziehungsverhalten zu ziehen.

6. Zielgruppen

- Schüler im Alter Klasse 6- 12, die über einen Zeitraum von mehr als 1 Jahr suchtpräventiv betreut werden. Eine altersgemäße Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsummuster und die Bereitschaft zur Erarbeitung alternativer Verhaltensweisen bilden die Verantwortung.
- Schüler/ Lehrlinge der Förderschulen, Gesamtschulen, Realschulen, Berufsschulen
- Eltern
- Lehrer
- Sonstige Multiplikatoren

7 Personelle und sächliche Voraussetzungen
7.1.Personelle Anforderungen

1 Personalstelle in Vollzeit wäre perspektivisch sinnvoll.

Suchtprävention sollte von 2 Teilzeitkräften als gebündelte Kraft möglich sein, um auch bei größeren Veranstaltungen wie Projekttagen und Großveranstaltungen effektiv wirksam werden zu können.

Nach Absprache beantragen wir im Zeitraum:

1.8.2008- 31.12.2008 10 Std. /wöchentlich
1.1.2009- ff mind. 20 Std./ wöchentl.

Die Projektstelle soll an die Suchtberatungsstelle angegliedert werden und in engem Verbund mit den Jugendhilfeeinrichtungen und vorrangig den Schulen wirksam werden.

7.1.1.Qualifikationsvoraussetzungen:

1. Fachkraft für Suchtprävention
   Erzieherin mit suchtspez. und suchtpräventiven Kenntnissen pädagogische Ausbildung mit suchtspezifischen Kenntnissen
2. Dipl.- Sozialpädagogin

7.2.Sächliche Anforderungen

Die Infrastruktur der etablierten Einrichtungen kann genutzt werden.
Allerdings sind folgende Kosten des Projektes zu berücksichtigen: (siehe Kostenaufstellung)

- Ausstattung eines Arbeitsplatzes mit einem PC

- Bürobedarf
- Medien, Arbeitsmaterialien, Betreuungsaufwand
- Videos, DVD`s mit Jugendgemäßen Filmen
- PKW- Nutzung der Beratungsstelle, Fahrtkosten
- Versicherungen, Abgaben, u.a.
- Fortbildungskosten/ Supervision
- Reisekosten zu den Schulen, Multiplikatorenschulungen, Gremien

8. Weitere Aufgaben

8.1. Multiplikatoren

Die Suchtprävention in Langzeitprojekten kann nur erfolgreich sein, wenn wir gleichzeitig Multiplikatoren ausbilden. Dazu werden wir in diesem Projekt Lehrer, Schulsozialarbeiter, Beratungslehrer und Mitarbeiter aus Jugendeinrichtungen anleiten und Grundkenntnisse zur Suchtprävention vermitteln. Die Methodik zur Auseinandersetzung mit dem jugendlichen Missbrauchsverhalten erfordert eine spezielle Vorgehensweise und Jugendgemäße Arbeitsmaterialien, um das Interesse an der Thematik zu fördern. Deshalb verstehen wir uns als Anleiter für Multiplikatoren.

8.2. Elternarbeit

Es ist sehr wichtig, auch die Eltern zu informieren, je jünger die Kinder sind. Hier sind Elternversammlungen geplant, die zu den Themen der Präventionsveranstaltungen der Kinder und Jugendlichen passen.

Qualitätssicherung und Dokumentation

Um die in dieser Konzeption beschriebenen Ziele umzusetzen, weiterzuentwickeln, und zu überprüfen werden angemessene Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung angewandt. Das beantragte Projekt wird Teil des Bereiches Sucht- und Gefährdetenhilfe im Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH sein. Dieser Bereich ist nach der ISO-Norm 9000 und 9001 zertifiziert. Eine strikte Dokumentation und ständige Weiterentwicklung, aber auch Evaluierung der Ergebnisse ist Standart. So wird nach der Projektdurchführung eine Evaluierung durchgeführt, um die Hinweise kritisch zur Weiterentwicklung der Präventionsarbeit zu nutzen.

10. Fazit

Das Projekt ist dringend erforderlich, um Langzeitprojekte der Suchtprävention im Landkreis Parchim zu ermöglichen. Die bestehenden Ressourcen in der Suchtberatungsstelle reichen bei dem hohen Bedarf an Suchtberatung nicht aus, um mit den vorhandenen Ressourcen eine qualitativ hochwertige und v.a. langjährige Suchtprävention umzusetzen. Deshalb bitte ich um Förderung des Präventionsprojektes „Vorsicht! Absturz“.

Parchim, d. 07.04.2008 Bereichsleitung